

22. / 5. 1915

## Die Approvisionnement im Kriege. Eine Aktion der k. k. Gartenbaugesellschaft.

Im Abendblatt vom 19. d. haben wir über eine Aktion der k. k. Gartenbaugesellschaft berichtet, die der planmäßigen Förderung des Gemüseanbaues im Kriege dienen soll. Dieser Anregung hat, wie wir erfahren, das Ackerbauministerium sofort seine vollste Aufmerksamkeit zugewendet, das die Ausführung der Aktion nach Kräften unterstützen wird.

Die k. k. Gartenbaugesellschaft hat eine Flugschrift herausgegeben und unentgeltlich zur Verfügung gestellt, in der alles Wissenswerte über Auswahl von Sorten, Wahl und Vorbereitung des Bodens, Bewässerung, Behandlung der Pflanzen, Ernte und Verwertung der Abfälle in klarer und übersichtlicher Weise erörtert wird. Diese Flugschrift fand sofort, nachdem unsere Mitteilung erschienen war, das lebhafteste Interesse der Bevölkerung, so daß sie bereits gestern vergriffen war und ein Nachdruck notwendig wurde.

Die Aktion der Gartenbaugesellschaft wird sich nicht allein auf Wien und Niederösterreich, sondern auf alle Kronländer erstrecken. Eine planmäßige Förderung des Gemüseanbaues im Kriege ist nur möglich, wenn eine einheitliche Organisation geschaffen wird, die die ganze Frage in allen Einzelheiten ordnet. Eine Anregung zum Gemüseanbau, der der Bevölkerung gegeben wird, genügt nicht, es müssen auch alle notwendigen Anleitungen gegeben werden, wie die Einteilung des Konsums, die Verwertung, die Aufbewahrung frischen Gemüses in eigenen Lagerräumen zu erfolgen hat. Namentlich ist aber auch die Marktfrage von großer Wichtigkeit, und sie wird immer wichtiger und dringender, je länger der Krieg andauert. In informierten Kreisen glaubt man nicht an eine Gemüsenot. Allein die Marktverhältnisse, die bei der Versorgung von größeren Städten immer maßgebend sind, haben auch bei der Approvisionnement mit Gemüse infolge der erschwerten Zufuhr ihre Wirkung auf die Preisbildung ausgeübt. In dieser Richtung einen Einfluß zugunsten der Bevölkerung geltend zu machen, ist der Zweck der vom Ackerbauministerium unterstützten Aktion der Gartenbaugesellschaft. Schon in der kommenden Woche wird eine Besprechung in dieser Angelegenheit, bei der Vertreter des Ackerbauministeriums, der Gemeinde Wien, der Marktbehörden, der landwirtschaftlichen Gesellschaften und Vereinigungen, des Gewerbevereines, der Frauenhilfsaktion im Kriege und der Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs zugegen sein werden, stattfinden.

Die Gartenbaugesellschaft hat weder die Mittel, um Sämereien in großen Mengen zu verteilen, aber selbst wenn diese vorhanden wären, müßten erst noch geeignete Kräfte zur Anleitung in dem Gemüseanbau zur Verfügung stehen. Gegenwärtig sind sämtliche Beamte und fachlich ausgebildete Lehrpersonen wie auch der Direktor und Generalsekretär Dr. Kurt Schechner zur militärischen Dienstleistung einberufen. Der geschäftsführende Vorstand, bestehend aus dem Präsidenten Graf Sylva-Tarouca, Vizepräsidenten Hofrat Dr. Richard Ritter von Wettkstein, Hofgardendirektor Umlaut, Gemeinderat Dr. Emmerich Klobberg und Sektionsrat beim Obersten Rechnungshof Dr. Ullmann, hat die mühsamen Vorarbeiten erledigt.

Die Gartenbaugesellschaft steht auf dem Standpunkt, daß der Ausnützung des kleinen Hausgartens heute eine große wirtschaftliche Bedeutung beizumessen ist, aber nur unter Leitung fachlicher Hilfskräfte. Aus diesem Grunde werden die praktisch erfahrenen Mitglieder der Gärtnervereine in Währing, Döbling, Siebing, Simmering und Kagran zunächst eingeladen, die Umwandlung von Haus- und Ziergärten in richtige Gemüseanlagen zu leiten und dann die Unterweisungen für die weitere Bewirtung zu geben. In der gleichen Weise soll dies auch in den Kronländern außerhalb Niederösterreichs durchgeführt werden. Nur eine richtige Bewirtschaftung ist geeignet, einen großen Teil des Gemüsebedarfes einer Familie zu liefern und dadurch zur Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln sowie zur Entlastung des Marktes beizutragen. Dagegen sind alle dilettantischen Versuche zu vermeiden, weil diese die ohnehin knappen Sämereien und die kostbar bemessenen Düngemittel gefährden; damit würde dann nur das Gegenteil des von der Gartenbaugesellschaft beabsichtigten Zweckes erzielt werden.

Die Gartenbaugesellschaft erteilt mündliche Auskünfte in dieser wichtigen Angelegenheit, und hat

sich auch bereits mit den geeigneten fachlich geschulten Kräften für die Unterweisung im Gemüsebau in Verbindung gesetzt.